

(Werk der Erinnerung — Rundschreiben an die Kriegsteilnehmer geistlichen Standes.) Es dürfte an der Zeit sein, daß die Kriegsteilnehmer unseres Standes sich ein Erinnerungswerk schaffen und der Zukunft ihre besonderen Erlebnisse hinterlassen. Größten Eindruck machen zweifelsohne die Erhebungen über den heldischen Geist der Theologenschaft und ihrer Gefallenen: Bereits steht die staunenswerte Tatsache fest, daß um 30 Prozent all unserer zum Dienst für Gott und Vaterland Einberufenen der Heldentod fiel; ihnen auch zum ruhmreichen Gedächtnis, daß kein anderer ziviler Stand einen so hohen Hundertsatz bester Toter zu beklagen hat.

Vom Kardinal bis zum Hilfsgeistlichen nahmen die vaterlandsliebenden Kreise *Stellung zu den überragenden Lebensfragen, die Front und Heimat bewegten*. Katholische Schriftsteller nehmen heute wie damals die Feder zur Hand zu den nachhaltigsten Erinnerungen, die Goldkörner, würde Duhr sagen, aus eiserner Zeit zu sammeln. Mich ergreift immer noch Scheffens Werk: „Die Liebesarbeit für die Feldgrauen“ oder Buchbergers „Bayrische Feldseelsorge im Weltkrieg“, ebenso Schlunds „Religion im Weltkrieg“. Pater Gaudentius Koch weiß auch in einem der kleinen, hoffentlich nicht dem baldigen Büchertod geweihten Werk, vorbildlich die „Terziaren im Felde“ zu schildern.

Auf wissenschaftlicher Grundlage suchte Pfeilschifter mehr denn zwei Dutzend Fachleute zu organisieren für das doppelbändige Werk „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg“; nicht vergessen seien die studentischen Leistungen. Nun heißt es noch, *Wertvolles aus dem Schreibtisch*, aus den Kriegssammlungen und aus der Erinnerung herauszuholen, ehe es zu spät ist für alle die, welche mit der Waffe, im geistlichen oder sanitären Dienst, wie in den Gefangenengläsern ihres Amtes und Berufes walteten. So sind hochwillkommen im Sammlungs- und Erinnerungswerk neben wissenschaftlichen und historischen Beiträgen, allgemein interessierende belletristische, literarische und religiöse Berichte.

Bilder mögen die nachhaltigen Eindrücke vertiefen, wie solche auch in ungemessener Zahl in der größten Sammlung der Welt, der Stuttgarter Weltkriegsbücherei, einer Auswertung harren. Mitarbeiter bitte ich zu richten an Archivrat Pf. Dr Albert Aich, Ludwigsburg, Vischerstraße 55.

Ludwigsburg.

Dr. Aich.

(Nachträge und Berichtigungen.)

1.

Im vierten Heft des Jahrganges 1934 sind im Artikel „*Brand- schäden und Moralfragen, die damit zusammenhängen*“, auf